



„Datenschutz im Alltag / Verlockungen von sozialen Netzwerken“

Andrea 'Princess' Wardzichowski
Chaos Computer Club Stuttgart e.V.

<http://www.cccs.de/>
princess@bofh.de

Princess @ Stadtbibliothek West, 25.10.2014

1

Mein Vortrag beginnt mit meinem Nickname. Nur durch dessen (Mit-)Verwendung kann ich andeuten, daß ich privat unterwegs bin.

Über den CCCS / über mich

CCCS:

seit Sommer 2001: Stammtisch-Treffen
seit Oktober 2003/4: monatliche Vortragsreihe
(Seit 10 Jahren, seit 6 Jahren in der Stadtbibliothek)
Spaß am Gerät, aber auch: Gefahren durch
bedenkenlosen Einsatz von Technik

Princess:

seit November 1990 im Netz aktiv
(IRC, Mail, NEWS, Relay Parties, CCC)
heute: CCCS (Presse), Haecksen,
Vorträge bei Informatica feminale 2013, DiB Tagung 2013,
querulantin.de

Aufgrund langjähriger Erfahrung im Internet und beim CCCS bin ich heute hier, um meine **Erfahrungen** mit Ihnen zu teilen.

Über mich:

Andrea 'Princess' Wardzichowski bewegt sich seit November 1990 im Internet und hat die Entwicklung des Internets von einem rein akademischen Netzwerk der Vor-WWW-Zeit zu einem Massenmedium verfolgt. Seit 2001 engagiert sie sich beim Chaos Computer Club Stuttgart e.V. und tritt dort auch für „Spaß am Gerät“, aber doch auch für Umsicht im Umgang mit Daten und Technologie ein und versieht die Arbeit der Pressesprecherin. Der Datenschutz inner- und außerhalb des Netzes ist hierbei das Hauptthema.

Ein weiteres Anliegen ist ihr auch die Frauen- und Mädchenförderung im technischen und naturwissenschaftlichen Bereich.

Hauptberuflich ist sie in der Technikabteilung eines nichtkommerziellen Internetproviders beschäftigt.

Agenda

- Datenschutzgesetz
- Datensammlung per Gesetz
- Datenabgaben, denen man kaum entkommt
- Freiwillige Datensammlungen / Internet
- Gefahren von Datensammlungen
- Soziale Netzwerke, Vor- und Nachteile
- Suchtgefahren
- Was tun?

Eine ambitionierte Liste, ich hoffe den Vortrag innerhalb einer Stunde gestalten zu können, so daß Zeit für Fragen und Diskussion bleibt.

Datenschutzgesetz

- Bundesdatenschutzgesetz
- Landesdatenschutzgesetze
- Angepasste Datenschutzgesetze
- Zweckbindung bei der Datenerhebung
- Datensparsamkeit
- Datenschutzbeauftragter (Bundes-, Landes-, Firmen, KK, öffentliche Stellen, Schulen, Hochschulen...)

=> Volkszählungsurteil, Informationsfreiheitsgesetz,
Transparenz bei der Verarbeitung von **personenbezogenen Daten**

Princess @ Stadtbibliothek West, 25.10.2014

4

Hier in der Bundesrepublik Deutschland gilt so gut wie überall eines der **Datenschutzgesetze**, die **personenbezogene Daten**, deren Speicherung und Verarbeitung, schützen.

Grundsätze sind hierbei immer eine **Zweckbindung** bei der Erhebung von Daten (sie dürfen nicht anlaßlos erhoben werden), sowie die **Datensparsamkeit** (es dürfen nur die Daten erhoben werden, die für einen Zweck auch notwendig sind).

Jede Stelle, die personenbezogene Daten speichert, muß einmal im Jahr **kostenlos Auskunft** darüber geben, welche Daten sie gespeichert hat (auch die Schufa! Die verlangen ganz frech trotzdem Gebühren).

Allerdings nimmt nicht jede Stelle und nicht jede Firma es so genau mit dem Datenschutz: gelegentlich muß man einmal **nachfragen**, ob alles mit rechten Dingen zugeht, notfalls auch öfter als einmal. **Verstöße** können beim Landes- und Bundesdatenschutzbeauftragten gemeldet werden! (Habe dies auch schon gemacht!)

Firmen und öffentliche Stellen müssen zudem einen eigenen Datenschutzbeauftragten bestellen, der für Anfragen dieser Art zur Verfügung stehen muss!

Was aber ist mit Firmen, die ihren Hauptsitz und ihre **Server und Speicher nicht in Deutschland** stehen haben? Hier ist Vorsicht geboten! Wir kommen noch darauf zurück.

Datensammlung per Gesetz

- **Einwohnermeldeamt**
- **Pass, Personalausweis** (RFID, Biometrie)
(beim neuen Perso keinesfalls Fingerabdrücke abgeben, das ist optional!)
- **Rundfunkbeitrag** (früher: GEZ), heute pro Haushalt, nicht nach Geräten erhoben, Meldeämter geben Daten weiter (Passus im Meldegesetz)
- **Krankenkasse** (Pflicht, auch wenn sich nicht jeder den Wiedereintritt leisten kann!)

Princess @ Stadtbibliothek West, 25.10.2014

5

Wenn man in Deutschland lebt, kommt man nicht darum herum, einige seiner **Daten von Gesetzes wegen abzugeben**. Ich habe zu diesem Zweck auch einmal das Meldegesetz gelesen. Das Lesen von Gesetzestexten ist für Nichtjuristen zugegebenermaßen schmerzhaft, aber für eine CCCS Referentin gelegentlich notwendig ;-)

Zwischenfrage: muß man einen Ausweis mit sich tragen?

Nein! Man muß nur Perso oder Paß besitzen, der darf aber zuhause liegen. Aus praktischen Erwägungen ist es aber besser, ihn bei sich zu haben.

Der **Rundfunkbeitrag** wird nunmehr pro Haushalt erhoben, es gibt meines Wissens fast keine Möglichkeit, diesen nicht zu entrichten. Es gibt einen Vorteil des Systems: die „Klinkenputzer“, die Nichtzahler zuhause aufgespürt haben, wurden von den Sendeanstalten entlassen. Hier gab es immer wieder abendfüllende Zwischenfälle am Rande der Legalität.

Inzwischen herrscht auch **Krankenkassenpflicht**. Die Krankenkasse hält besonders **intime und heikle Daten** vor. Daher muß man auch die Entwicklung der neuen **Krankenkassenkarte** sehr genau beobachten. Geht hier die Sicherheit flöten, ist der Zugriff und vielleicht auch die **Änderung von Gesundheitsdaten möglich!** Das Bild alleine auf der neuen eGK hilft übrigens gegen fast nichts, das war nur eine teure Aktion und wird den Mißbrauch nicht eindämmen.

Datenabgaben, denen man kaum entkommt

- **Bank** (Schufa und ähnliche)
- **Telekommunikationsanbieter** (Festnetz, mobil)
- **Videoüberwachung** (ÖPNV, Verkehrskameras)

Nicht zwingend notwendig, aber bequem:

- Versandhandel
- Rabattsysteme (Bahncardpunkte, Payback, ..)

Ob Erwerbseinkommen oder Sozialleistungen, Rente, Unterhalt: ohne ein **Konto bei einer Bank** kommt man heute idR. nicht aus. Die Bank weiß viel: sie weiß wo das Geld herkommt, und sie weiß, wo es hingeht.

Ich rate dazu, **Kartenzahlungen** (EC-, Kredit-, Geld-) zu **vermeiden**. Jede Kartenzahlung verursacht eine Datenspur. Die Bank sieht wo und wann Einkäufe getätigt wurden.

Weiterhin ist es heute ziemlich unmöglich, keinerlei **Telefon** zu haben. Der Telekommunikationsanbieter kennt, zumindest für einen gewissen Zeitraum, alle **Kommunikationspartner**. Im Falle von Mobilfunk auch den Sendemast, an dem ein Mobiltelefon eingebucht ist. Zumindest **grobe Lokalisierung** wäre so möglich.

Nicht entkommen kann man der allgegenwärtigen **Videoüberwachung**. Man kann aber bei allen speichernden Stellen **Auskunft verlangen**, wie lange die Aufzeichnungen gespeichert werden. Wenige Tage sind zur Aufklärung von Sachbeschädigung und Belästigung in öffentlichen Fahrzeugen vertretbar. Ist hingegen nichts vorgefallen, sollten die Aufnahmen auch zeitnah gelöscht werden. Trauen Sie sich, fragen Sie nach!

Das Leben leichter macht in vielen Fällen der boomende **Versandhandel**. Hier lassen sich aber aus den bestellten Artikeln auch Verhaltensprofile erstellen. Bei **Amazon** kann man aber z.B. einstellen, daß möglichst wenig gespeichert wird.

Freiwillige Datensammlungen / Internet

- Webseite
- Blog
- Teilnahme an Foren (früher News/Usenet), Leserbriefe
- Social Media (facebook, twitter, Xing, whatsapp) hier auch: Verbreitung von Fotos!
- Wunschliste bei Amazon....
- Webseiten von (Sport-)Vereinen
- Nicht unterschätzen: social hacking

Princess @ Stadtbibliothek West, 25.10.2014

7

Völlig freiwillig ist hingegen die **aktive Teilnahme** am Internet. Wer nur Webseiten sichtet und private E-Mails schreibt, hinterläßt zwar auch an vielen Stellen **Datenspuren**, die wenigsten davon sind aber öffentlich.

Wer **aktiv Inhalte ins Netz stellt**, diskutiert oder Fotos veröffentlicht, sollte sich überlegen, ob er/sie dies mit seinem **richtigen Namen** tun will und wieviel davon **die Welt** wirklich wissen muss.

Denkfalle ist oft, daß man das nur „für Freunde und Familie“ schreibt/veröffentlicht. In Wahrheit sind viele Dinge, auch aus sozialen Netzwerken, für die Welt lesbar.

Denkanstoß: Nehmen Sie ein Stück alte Tapete und kreieren Sie darauf Ihre „Homepage“ und lassen Sie dies auch Ihre Kinder tun. Danach meditieren Sie gemeinsam darüber, ob Sie das Werk im Hausflur eines Mietshauses, auf der Straße vor dem Haus oder an der Bushaltestelle für alle sichtbar aufhängen würden, mit der Folge, daß JEDER, Freund und Feind, die Infos lesen kann. Auch: **welche Schlüsse** auf den Geschmack und die Vorlieben könnte jemand aus der Amazon Wunschliste ziehen?

Unterschätzt wird die Gefahr bei **Webseiten von Sportvereinen**. Während Schulen inzwischen gelernt haben, keine erkennbaren Fotos und Namen zu veröffentlichen, sind Kinder über Ihre Sportvereine oft **leicht find- und stalkbar**. Denn: Die Vereine freuen sich ja, wenn jemand an Wettbewerben teilnimmt etc.pp. Klären Sie auf!

Social hacking: aushorchen des Gesprächspartners durch lockere Plauderei. Buchtip: die Trilogie von Stieg Larsson.

Gefahren von Datensammlungen (1)

.....nix zu verbergen?

Wenn ich von Vereinen oder Parteien eingeladen werde, gibt es im Auditorium häufig einige Menschen, die diese These vertreten. Ich zeige dann auf, daß es unendlich viele Dinge des Privatlebens gibt, die **weder verboten** (strafbewehrt oder ordnungswidrig) **noch anrühlich** sind, die man aber dennoch nicht sofort jedem erzählen mag.

Fragen zur Selbstreflektion:

- warum habe ich Gardinen an den Fenstern?
- warum schließe ich für bestimmte Tätigkeiten/Verrichtungen Türen?
- warum erzähle ich nicht jedem, wieviel ich verdiene?
- warum erzähle ich nicht jedem, welche Krankheiten ich habe? (Erb-, chronische, Geschlechtskrankheiten....)
- warum beichte ich nicht dem Finanzamt meine Steuertricks?

Gefahren von Datensammlungen (2)

- Umkehr der **Unschuldsvermutung**
(Vorratsdatenspeicherung, großer Lauschangriff)
 - Daten, die einmal erhoben sind, werden auch genutzt
 - Nicht alles sind „**Maßnahmen gegen den Terror**“! Jüngstes Beispiel: Einführung von RFID Chips im Pass und biometrischen Personalausweisen, und JETZT sollen **Terrorverdächtige Personalausweise auf Papier** erhalten, um an der Ausreise gehindert zu werden!
- => **Erfolgskontrolle** bei Datensammlungen bzgl. Strafverfolgung
- => Daten, die es nicht gibt, können nicht mißbraucht werden oder verlorengehen

Die **Abkehr von der Unschuldsvermutung** geschieht schleichend. Jede Maßnahme und jedes Gesetz einzeln, das nach dem 11. September 2001 erdacht wurde, stellt vielleicht keine Gefahr für die Bevölkerung dar. Aber die Gesetze werden immer mehr und man wird immer mehr beobachtet, überwacht und ausgespäht. **Spätestens seit Snowden** wissen wir, was auch noch die Geheimdienste, meist völlig ohne parlamentarische Kontrolle, sich erdreisten.

Die **Vorratsdatenspeicherung** ist derzeit außer Kraft (war EU Richtlinie) und die Strafverfolgungsbehörden weinen laut. Aber: auch vor Inkrafttreten der VDS wurde mit Hilfe von **anderen Ermittlungsverfahren** die „Sauerlandzelle“ enttarnt. Es ist nicht so, als seien wir ohne die VDS komplett hilflos.

Leider wird in Strafverfahren nicht so richtig gemessen und erfasst, welche Maßnahme wieviel bringt. Alle Bürger **präventiv in Sippenhaft** zu nehmen, denn sie könnten ja irgendwann straffällig werden, ist jedenfalls **in einer Demokratie keine Lösung!**

Warum gehen wir fahrlässig mit unseren Daten um?

- **Jugendliche:** wollen kommunizieren, wollen präsent sein, wollen beliebt in der „peer group“ sein
- **Senioren:** höheres Sicherheitsbedürfnis durch subjektives Unsicherheitsgefühl
- **Erwachsene** „in der Mitte“?????
- 1980er: Eltern und Lehrer gehen in Deutschland (west) auf die Straße gegen die Volkszählung
- Deutschland (Ost): Die Stasi sammelt Daten ohne Grenzen
=> Der Überwachungsstaat nebenan ist weg.
Offenbar erinnert sich keiner mehr, daß er/sie nicht überwacht werden wollte.

Princess @ Stadtbibliothek West, 25.10.2014

10

1986 fing ich mit „der Computerei“ an. Damals wurde **gegen die Volkszählung** demonstriert, denn erstmals sollten die Daten am Computer erfasst werden. Personen waren dann viel leichter auffindbar, als wenn man im Keller regaleweise Ordner hätte durchsuchen müssen.

Denkanstoß: wie würde die Stasi mit den technischen Möglichkeiten von heute vorgehen?

Viele der „Gadgets“ aus **James-Bond-Filmen** waren visionär und sind nun als normale Produkte im Handel erhältlich. Die Spionage ist im täglichen Leben angekommen.

Unklar bleibt, warum so viele Menschen sich so sehr exponieren.
Warhol: 15 Minuten Ruhm?

Soziale Netzwerke, Vor- und Nachteile

- Zunächst: das Internet ist ein wunderbarer Raum zum **Kommunizieren** und zur **Wissensgewinnung!**
- „früher“: alle Freunde durchtelefonieren.
Heute: alle per facebook oder whatsapp einladen
- Auch: **Sportvereine** haben keine „Telefonkette“ mehr. Aber hat auch **jedes Kind unbeschränkt Internetzugang?**
- Werden Menschen ohne Smartphone **abgehängt?**
- Bekommen Menschen ohne Internetzugang **weniger Rabatte?**
- Datenspuren (Äußerungen, Fotos)
- Daten liegen oft **im Ausland unter unklarer Rechtslage!**

Princess @ Stadtbibliothek West, 25.10.2014

11

Noch nie war es so leicht, **an Wissen zu gelangen**, wie heute. Früher endete mein Wissenshunger an dem Füllstand der Hamburger Öffentlichen Bücherhalle. Mehr als dort war für mich nicht zugänglich. Heute kann man auf unzählige Wissensdatenbanken zugreifen. Kernkompetenz ist zweifellos „**gut suchen**“ **können und die Bewertung von Quellen.**

Wenn man sich an **gewisse Regeln** hält, kann man viel Spaß haben und auch viele tolle Menschen kennenlernen. Die „Regeln“ sollten wie Verkehrsregeln begriffen werden. Diese hat man verinnerlicht und man begreift sie auch nicht als Last, sondern einfach als sinnvoll.

Wichtig: das Leben muß auch ohne Internet lebbar sein, ohne Nachteile! Nicht jeder will und kann am Internet teilnehmen. Manche Menschen haben nicht das Geld, einen Rechner und Internetzugang zu unterhalten. **Dafür gibt es hier in der Bibliothek Leihrechner!**

Suchtgefahren

- „**Muß man immer mal hingucken**“
(Definition „Smartphone“ einer Dreijährigen)
- Persönliche Erfahrungen im Bereich Online-Dating
- ...plötzlich bekommt man *Komplimente* für Fotos.
- Kein Wunder, daß Jugendliche „likes“ wollen
- **Eltern**: ausprobieren! Mailadresse unter anderem Namen anlegen und sich in einer Plattform anmelden. Sodann jeden Tag (!) eine halbe Stunde dort oder im Chat verbringen. 14 Tage lang.
- „Das sind doch keine Fremden!“

Princess @ Stadtbibliothek West, 25.10.2014

12

Ich **chatte seit November 1990**. Was früher die Beschäftigung im Rechnerraum abends vor dem Ausgehen war, begleitet mich heute oft. Aber: wenn ich unterwegs bin oder gar im Urlaub **muß das Internet auch mal ohne mich auskommen!** Ich bin dann auch per Mobiltelefon nur für Notfälle erreichbar. Freunde und Familie wissen das!

Durch Partnersuche im Internet habe ich aber auch selber gemerkt, wo das **Suchtpotential** liegt! Jede/r ist da anders, **mancher anfälliger** als der/die andere. Insbesondere aber Kinder und Jugendliche haben für viele Dinge noch nicht **das rechte Maß**. Dies muß man ihnen vorgeben und auch vorleben.

„**Das sind doch keine Fremden**“: Kinder und Jugendlichen kann man sehr gut plausibel machen, nicht mit fremden Menschen mitzugehen oder gar zu ihnen ins Auto zu steigen. Aber: ihre **Chatfreunde SIND keine Fremden!** Probieren Sie es aus, halten Sie sich 2-3 Wochen jeden Abend im selben Chat auf. Sie verraten weder ihren richtigen Namen noch ihren Wohnort, aber es baut sich dennoch aus dem Geplänkel über „Alltagsscheiß“ **irgendwann Nähe** auf. Sie wissen, daß Sie Ihr Gegenüber NICHT kennen. **Kinder können das nicht einschätzen!**

Was tun? (1)

- **Datensparsamkeit leben.**
Kein Eintrag im Telefonbuch, Adresssperre auf dem Einwohnermeldeamt, wenig mit Karte zahlen (EC, Kredit- Geldkarte)
- **Umgebung aufklären**, warum man keine Fotos im Internet will.
Auch: bei (Sport-)Vereinen! Kinder sind dort auffindbar!
- Auch mal **von den Kindern lernen!**
Lassen Sie sich Dinge rund um Smartphones und Internet erklären
- **Familienrechner im öffentlichen Bereich;**
Smartphones und Laptops gehören bis zu einem gewissen Alter nicht ins Kinderzimmer
-aber dann selber beim Essen auch nicht das Smartphone bedienen ;-)

Die gute Nachricht: Sie sind den Datensammlern und der Informationsüberflutung nicht hilflos ausgeliefert.

Wenn Sie ein bißchen wachsam bleiben und Dinge **hinterfragen**, sind Sie schon einen großen Schritt weiter!

Was tun? (2)

- **Alternativen zu whatsapp:** Vortrag April 2014
- **Fotosammlungen** im Netz durch Passwort schützen (google braucht Ihre Bilder nicht...)
- **Mehrere Mailadressen** nutzen für private Zwecke und Einkäufe / Kommunikation mit Händlern, Banken...
- Jugendliche auch vor **rechtlichen Folgen** warnen (Urheberrecht, Persönlichkeitsrechte)
- **Trauen Sie sich:** füllen Sie in Formularen nur das aus, was notwendig ist! (z.B. keine Telefonnummer) (neulich im Elektromarkt, Kunden werden bei normalem Einkauf nach Name und Adresse gefragt. Wozu?)
- Unser täglich **webfail:** <http://de.webfail.com/ffds>

Princess @ Stadtbibliothek West, 25.10.2014

14

Fotos mit Passwort: wenn Oma und Opa Ihre Bilder am Netz ansehen können, können sie auch ein einfaches Passwort eingeben. Kein Mensch möchte, daß ein Personaler später zu Ihren Kindern im Vorstellungsgespräch sagt, er habe alle Bilder ab 1 Monat im Netz gesichtet. „**sie ham sich ja ganz gut gemacht inzwischen....**“

Spam ist leider immer noch ein Problem. Verwenden Sie für Einkäufe und Newsletter **abgewandelte Adressen** „**andrea-shopping@....**“. Auch bei den Freemail Anbietern kann man meist mehr als eine Adresse einrichten. Ganz paranoide haben für jeden Versandhändler eine Adresse. Sollte man nicht mehr von einem Newsletter herunterkommen oder mit zuviel Werbung belästigt werden und der Händler reagiert nicht, löscht man einfach die Mailadresse ohne gleich von seinen Freunden abgeschnitten zu sein.

Gesetze gelten auch im Internet! Zwar ist manches leichter nachweisbar, manches schwerer, aber das Internet ist kein rechtsfreier Raum. Der Fotograf ist **Urheber**, das Motiv aber hat **Persönlichkeitsrechte**, die durch Hochladen ohne Erlaubnis verletzt werden!

Seien sie subversiv! Nehmen Sie an anonymen Umfragen teil (Straße, PLZ im Laden, Befragungen der SSB...), nicht aber, wenn Ihre Person identifizierbar ist!

Lesen Sie und Ihre Kinder bei webfail, wie man sich vollständig zum Brot machen kann und **VERSPRECHEN SIE MIR DASS SIE DAS NICHT NACHMACHEN :)**

Fragen / Diskussion

